

Klassentreffen des **Kurses 5/77** mit dem Erlebnis **„Katerloch“** - der wohl schönsten Tropfsteinhöhle der Steiermark, wobei sich die **„Wunderwerke aus Stein“** - zu tausenden - bis 135 m tief unter der Erde zeigen.



Nachdem sich auch alle meine Klassenkollegen, so auch ich, sowie die uns begleitenden Partnerinnen bereits zu Corona impfen ließen, haben wir uns nun gemeinsam entschieden, neuerlich ein Klassentreffen durchzuführen. Noch dazu war dies zum ersten Mal ein Treffen von Pensionisten, da wir inzwischen alle in der **„Pension“** angekommen sind.

Da nach Abfrage alle mit dem von mir vorgeschlagenen Programm einverstanden waren, trafen wir uns am Morgen in Neunkirchen, wo auch ein Parkplatz für unsere PKW's vorhanden war.

Mit einem modernen Panorama Bus von PAAR-Tours ging es vorerst über den Semmering nach Krieglach, infolge über das Alpl und an **Peter Roseggers** „Waldheimat“ vorbei, über **Birkfeld** nach **Weiz**.

Dort angekommen fuhren wir auf der schmalen Zufahrtsstraße weiter zum **„Katerloch“**, einer riesigen Tropfsteinhöhle, um dort die tief unter der Erde befindlichen **„Wunderwerke aus Stein“**, zu hunderten bewundern zu können.

Ein **Stalagmit** ist der vom Boden einer Höhle emporwachsende Tropfstein, sein Gegenstück ist der von der Decke hängende **Stalaktit**. Von **Stalagmit** spricht man, wenn beide Typen zusammengewachsen sind.

Mit gutem Schuhwerk und warmer Kleidung ausgerüstet, trafen wir uns vor Ort mit dem zur Höhle verantwortlichen Geschäftsführer, Herrn Mag „Fritz“ Geissler, welcher uns persönlich durch die Höhle führen sollte.

Vorerst mussten wir einzeln unseren „Grünen Pass“ vorzeigen und gleichzeitig in einer Liste unsere Daten dazu eintragen. So genau unseren „3 G-Passus“ nachgewiesen ging es noch vor dem Einsteig zur Einführung über die Entstehung, Geschichte und der langjährigen Forschertätigkeit, welche die Begehung dieser tiefen Tropfsteinhöhle überhaupt ermöglichten.

Diese so interessante von „Fritz“ vorgetragene Einführung vergegenwärtigte uns abschließend die notwendigen Kenntnisse zur Entstehungsgeschichte des „Katerloches“. Anschließend wurden wir über die Verhaltensweisen und Regeln für Besucher dieser Höhle belehrt und nachdem „Fritz“ feststellen konnte, dass wir alle die zum schwierigen Abstieg notwendigen körperlichen Voraussetzungen aufwiesen, ging es zum Eingang der Tropfsteinhöhle, noch nicht wissend, welche „Überraschungen“ dort auf uns warten würden.

Bereits in die Höhle eingestiegen, richteten wir den Blick gegen den Himmel zurück. Vor uns ragt ein Stalagnat mit 46 Meter Umfang auf hinter dem sich nur mehr das große „Einstiegsloch“ zeigt.

Dann wird der Weg schwieriger. Durch eine quadratische Öffnung im Boden erkennt man eine fast senkrecht in die Tiefe führende schmale Eisentreppe, welche nur mehr durch die Handläufe gesichert wird. Wir mussten uns umdrehen und mit dem Gesicht zur Treppe, also „verkehrt“ in diese einsteigen. Stufe für Stufe, fest „angeklammert“ an den Handläufen steigt man ins tiefere Höhlensystem hinab. In der Höhle hat es permanent nur 5 Grad. Unsere mitgebrachten Handschuhe erwiesen sich als zweckmäßig, da die eisernen Handläufe ziemlich kalt waren.

Danach durch enge, sehr schmale Wege „streift“ man an den sagenhaften Tropfsteinformationen vorbei und kommt aus dem Staunen nicht heraus.

Um zu verstehen, welche Blicke **uns mit Freude erfüllten**, sollten Sie werte Leser diesen LINK aufrufen:

<https://www.katerloch.at/> - ergänzend auch den **Imagefilm** abrufen

damit auch Sie die Möglichkeit haben, sich diesen Bildern hinzugeben !



Treppe um Treppe (alle sind mit dem Gesicht zur Wand zu bewältigen) führte unser Weg fast über 2 Stunden tief hinab bis zum kleinen See am Grund.

Mit einiger Fantasie lassen sich viele Steingebilde als Figuren erkennen. Auch feinste „Nadeln“, bereits fast zur Gänze geschlossene „Säulen“ und hauchdünne „Steinvorhänge“ ergaben sich im Umfeld des Betrachters.



Unbeschreiblich ist der Blick am **Seeparadies der Höhle**, worin sich hunderte Tropfsteinformationen erkennen lassen. Wird noch dazu das „hintere Licht“ eingeschaltet, ergibt sich durch die Wasserspiegelung ein Blick, welcher uns in staunende Ausrufe versetzte.

„Die Säulen - Wunderwerke aus Stein - wachsen nun fast dreidimensional aus dem Wasser“

Ein „Wald“ von Stalakmiten/titen stand in unbeschreiblicher Schönheit bizarr vor uns. Diesen Eindruck, die vor uns aufragenden, zauberhaften Gebilde kann ich in diesem Bericht mit Worten nicht zum Ausdruck bringen.



Kommen SIE selbst zum Katerloch und erleben Sie diese Führung mit „Fritz“ (Mag Geissler), ich bin mir sicher, auch SIE werden so tief beeindruckt sein, wie WIR.

Ihre körperliche Fitness muss aber dazu gegeben sein.

Am steilen „Klettergarten“ am Weg zurück – dieser dauert fast eine Stunde – waren WIR noch immer gebannt, von dem soeben Erlebten.

Oben angekommen galt natürlich unser besonderer Dank unserem Höhlenforscher „Fritz“ und

nun betrachteten wir den Gedenkstein zu den Forschern, dem **Ehepaar HOFER**, welche die Besichtigung dieser Höhle in **über 50-jähriger Forschungsarbeit** erst den heutigen Besuchern ermöglichten, mit Ehrfurcht und großem Respekt.

Dieses steirische Forscher - Ehepaar hat hier ein Werk vollbracht, welches für die „Ewigkeit“ geschaffen erscheint. Fast bescheiden ist der Gedenkstein für die beiden, der vor dem Höhleneingang errichtet wurde.

„Fritz“ meinte abschließend;

„1000 Menschenjahre sind nur eine Tropfsteinhöhlen - Sekunde“

Mit dieser Feststellung und dem Höhlenspruch „Glück tief“ wurden wir von ihm verabschiedet.

Alle waren wir bereits sehr hungrig geworden. Aus diesem Grunde hatte ich bereits unser Mittagessen beim in der Nähe befindlichen „Dürntalwirt“ bestellt, wo wir in Folge mit einem tollen Service und großen Portionen verwöhnt wurden.

Natürlich drehte sich auch zur Mittagszeit nochmals alles über das Erlebte im Berg. Wir werden diese Eindrücke auch in unsere Familien weitertragen.

Unser Dank gilt auch „Fritz“, Herrn Mag Geissler für diese fast „wissenschaftliche“ Führung durch „seinen“ Berg,

.... weiters auch für die **exklusive Überlassung** der im Bericht eingestellten Bilder aus dem „Wunderland“ des Katerloches.

Dieser LINK

<https://www.katerloch.at/index.php/die-hoehle/geschichte>

führt Sie zur Geschichte und zu den so großartigen Entdeckungen durch das Forscherehepaar HOFER, welche diese „Wunderwelt in Stein“ für die Ewigkeit geschaffen hat.



Als zweiten Programmpunkt des heutigen Tages habe ich den Besuch im **Tierpark Herberstein** eingeplant, welche wir nur nach kurzer Fahrt erreichten.



Nun war Freizeit in dieser so herrlichen Parkanlage angesagt. Jeder für sich suchte die Gehege der Tiere auf, ließ sich kurz für einen Cafe nieder oder ging auf Fotosafari.

Die nachstehend angeführten Bilder wurden im kollektiv festgehalten und von meinen Kollegen für diesen Bericht zur Verfügung gestellt.



Über 2 Stunden verbrachten wir bei „Plaudereien“ (sollte ja der Grund fürs KT sein) im so ruhigen **Park von Herberstein**.

Auch die Auffrischung von „Schmankerln“ aus unserer **44 Jahre** zurückliegenden Ausbildungszeit trug zur Unterhaltung bei.



Abschließend unser traditionelles **Gruppenfoto**. Einige Kollegen waren bereits vorher wieder abgereist.



Fürs Abendessen hatte ich ein Ital. Restaurant gewählt, wo wir mit Blick zum See hinunter die Spezialitäten der ital Speisekarte „**rauf und runter**“ genossen. Hervorzuheben sei noch das so tolle Service in diesem Restaurant. **Alle** waren wir dazu der Meinung „**Wir kommen wieder**“.



Im Zuge einer ruhigen Busfahrt über die A 2 erreichten wir gegen Abend wieder Neunkirchen.

Abschließend wurde ich noch von meinen Klassenkameraden und deren Partnerinnen ersucht, **früher oder später** wieder so ein erlebnisreiches Klassentreffen zu gestalten.



Ich hoffe, diese schwierige Corona-Zeit geht bald vorbei und wir könnten uns in Wiederholung - auf Malta und in der Türkei waren wir ja schon - auch zu einem mehrtägigen Aufenthalt auf den „Äolischen Inseln“ mit dem Besuch des **Stromboli** entschließen.

Harald Albrecht